

## Grenzüberschreitende Pflege stellt zukünftig kein Problem mehr dar

Dipl.-Pfl.-Wiss. Melanie Ermert

Im Oktober diesen Jahres haben 23 deutsche und 11 niederländische Auszubildende die in Europa bislang einzige binationale Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des grenzüberschreitenden Modellprojektes wurden sie im Zeitraum von drei Jahren sowohl zur niederländischen **Pflegefachkraft für die Altenpflege** nach dem nordrhein-westfälischen Ausbildungssystem als auch zur Pflegefachkraft **Verzorgende Niveau 3 IG** des niederländischen Ausbildungssystems ausgebildet. Träger des Projektes sind zum einen das *ROC van Twente* (NL) und zum anderen das *Caritas Bildungswerk Ahaus* (D).

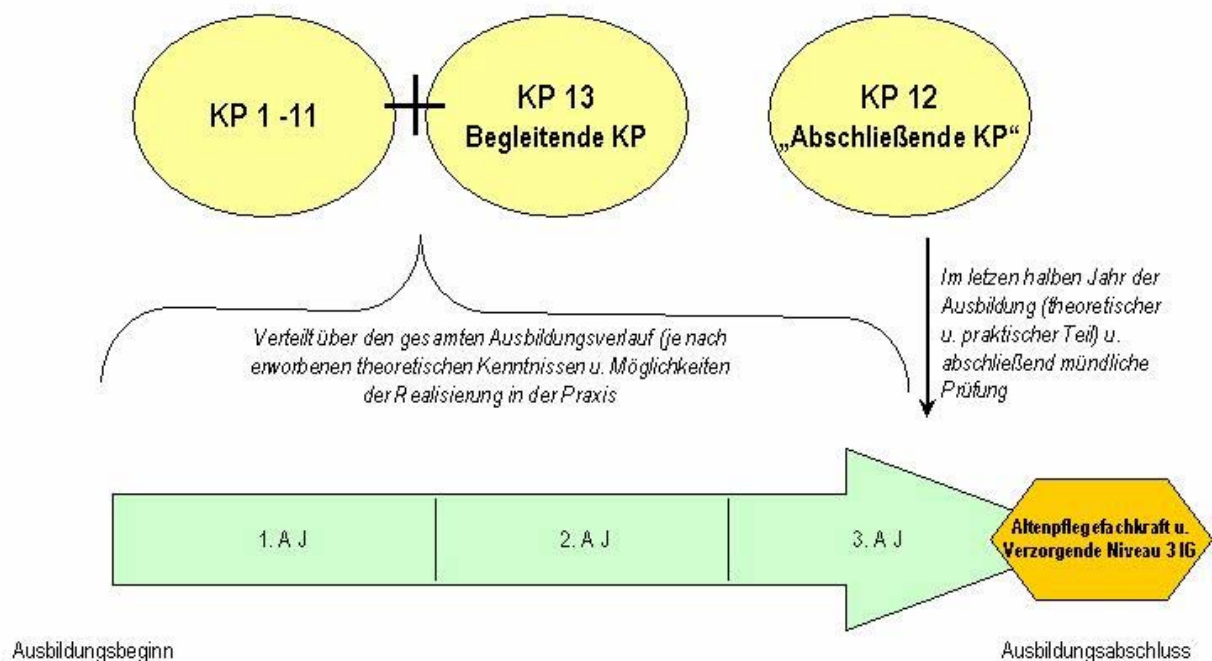
Die Ausbildung an den Partnerschulen *Caritas Fachseminar für Altenpflege* in Rhede und im *Innovatie- & Expertise Centrum Gezondheidszorg* in Almelo zeichnete sich vor allem durch einen hohen Praxisbezug aus.

So waren jedem Ausbildungsjahr vier **Ausbildungseinheiten** (AE) mit je einem übergeordnetem **Handlungsschwerpunkt** zugeteilt. (vgl. Abbildung „Curriculare Struktur von GPA“) Für jede Ausbildungseinheit sind ein oder mehrere **Kompetenzdimensionen** formuliert worden. Diese wurden in Form von Ausbildungskompetenzen konkretisiert und lassen sich der **Fach-, Methoden-, sozial-kommunikativen** und **Personalkompetenz** zuordnen. Den Ausbildungseinheiten mit ihren entsprechenden Handlungsschwerpunkten waren bestimmte Themen und Inhalte zugeteilt, die letztlich auf unterrichtlicher Ebene in Form von nationalen und binationalen Lernsituationen **handlungs- und kompetenzorientiert** erlernt wurden.

Curriculare Struktur von GPA							
Ausbildungs- Jahre	Ausbildungs- Einheit	Handlungs- Schwerpunkt	Ausbildungs- Kompetenzen	Kompetenz- Dimensionen	Themen und Inhalte	Lernsituationen	Kompetenz- Prüfungen
1							
2	5. AE 6. AE 7. AE 8. AE	Pflege im Kontext von ärztlichen Delegationsleist- ungen bei Menschen mit somatischen Erkrankungen	PUB 1 PUB 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fachlich</li> <li>▪ Methodisch</li> <li>▪ Sozial- kommuni- kativ</li> <li>▪ personell</li> </ul>	...	Pflege eines Menschen mit Schmerzen	...
3							

Die Auszubildenden erhielten des weiteren die Möglichkeit, die jeweils im Rahmen einer Ausbildungseinheit schulisch erworbenen Kompetenzen im darauffolgenden Praxiseinsatz mit einer **Kompetenzprüfung** zu abzuschließen. Jede dieser insgesamt elf Kompetenzprüfungen bestand aus mehreren Lernaufgaben für die praktische Berufsausbildung, die fachpraktische, mündlichen und schriftlichen Anteile enthielt. Diese Lernaufgaben verfolgten das Ziel, die zuvor in der Schule erworbenen Kompetenzen zu vertiefen, selbst zu evaluieren sowie durch einen Praxisanleiter gezielte Rückmeldung über den aktuellen Lernstand zu erhalten.

Die Lernenden hatten außerdem die Aufgabe, eine „**begleitende Kompetenzprüfung**“ (KP 13) zu absolvieren. Hierbei handelt es sich um eine Liste verschiedener medizinisch-pflegerischer Maßnahmen (wie z.B. das Legen eines Blasenverweilkatheters, die Verabreichung von Augentropfen), welche die Auszubildenden je nach theoretischen Kenntnisstand selbstorganisiert in den unterschiedlichen Praxiseinsätzen zum einen begründen und beschreiben und zum anderen praktisch durchführten. Neben diesen elf Kompetenzprüfungen und der begleitenden Prüfung hatte die sogenannte „**Abschließende Kompetenzprüfung**“ (KP 12) einen besonderen Stellenwert. (vgl. Abb.)



**Abbildung: Verortung der Kompetenzprüfungen im Ausbildungsverlauf**

Sie war als eine Projektarbeit der Auszubildenden für den Zeitraum von ca. einem halben Jahr angelegt. Der Lernende wählte hierbei im letzten Ausbildungsjahr ein Thema mit einer Frage- bzw. Problemstellung aus Sicht der Pflege aus. Dieses wurde zunächst mit Hilfe einer Literaturanalyse und Beschreibung dieser Ergebnisse theoretisch beleuchtet. Im weiteren führte der Auszubildende selbst eine Praxisanalyse zu seinem Thema z.B. in Form einer Befragung oder gezielten Beobachtung durch, nahm abschließend einen Vergleich der gewonnenen theoretischen und praktischen Daten vor und sprach Empfehlungen für die Pflege aus. Im Rahmen einer mündlichen Prüfung hatte der Lernende die Gelegenheit seine Arbeit dem Prüfungsausschuss vorzustellen sowie kritisch zu hinterfragen. So konnte er zeigen, dass er über fachliche, methodische, personelle und sozial-kommunikative Kompetenzen bezogen auf sein Themengebiet bzw. seine Problemstellung verfügte.

Da im GPA-Projekt die Beurteilung der schriftlichen, mündlichen und praktischen Anteile der einzelnen Kompetenzprüfungen jeweils in die Examensnote einfließen, kann von einer sehr viel gerechteren Benotungsweise, als das in der bisher üblichen Prüfungsform der Fall ist, gesprochen werden. Denn die Auszubildenden wurden in ihrer Kompetenzentwicklung während des dreijährigen Ausbildungsverlaufs beobachtet und beurteilt und nicht nur stichprobenartig einmal am Ende ihrer Ausbildung.

Nachdem nun die 34 Lernenden die deutsch-niederländische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, wird diese in einem Zeitraum von einem Jahr abschließend evaluiert. Hierbei soll geprüft werden, ob mit diesem Projekt eine **strukturelle Wahlvariante** an beiden Schulen geschaffen wird, bei welcher auch zukünftige Auszubildende die Diplome beider Länder erwerben können. Des Weiteren gilt es, ein **übertragbares Produkt** zu schaffen, welches auf andere Schulen in deutsch-niederländischen Regionen übertragbar ist.

Doch schon heute ist festzustellen, dass mit dem Projekt Grenzüberschreitende Pflege durch grenzüberschreitende Pflegeausbildung ein Beitrag zur **europäischen Pflege- und Ausbildungsentwicklung** geleistet worden ist. Pflegefachkräfte, die in diesem Projekt ausgebildet worden sind, erhalten auf der einen Seite die Möglichkeit ihren **Arbeitsplatz** auch **grenzüberschreitend** zu wählen und auf der anderen Seite können die Pflegeempfänger **Pflege aus dem Nachbarland** in Anspruch nehmen.